Einst fiel dem kleinen Junker ein,
Es müsse noch viel leichter sein,
Den alten Hund gelehrt zu machen.

Herr Schnurr war sonst ein gutes Vieh;
Doch seine Herrschaft zog ihn nie
Zu solchen hochstudierten Sachen;
Er konnte blos das Haus bewachen.
Der Knabe nimmt ihn vor die Hand
Und stellt ihn aufrecht an die Wand:
Allein der Hund fällt immer wieder
Auf seine Vorderfüße nieder.

Man rufet den Professor Fritz;
Auch der erschöpfet seinen Witz.
Umsonst! es will ihm nicht gelingen,
Den alten Schüler zu bezwingen.
„Vielleicht", sprach Fritz, „hilft hier der Stock."
Er holt den Stock, man prügelt Schnurren;
Doch der bleibt steifer als ein Bock,
Und endlich fängt er an zu knurren.

„Was wollt ihr," sprach der arme Tropf;
„Ihr werdet meinen grauen Kopf
Doch nimmermehr zum Doktor schlagen.
Geht, werdet durch mein Beispiel klug;
Ihr Kinder, lernet jetzt genug;
Ihr lernt nichts mehr in alten Tagen!"

Die Ernte.

Der liebe Gott mit milder Hand
Bedeckt mit Segen rings das Land;
Schon steht das Feld in voller Pracht,
Ein Zeuge seiner Güt' und Macht.

Nun ernte, Mensch, was du gesäet,
Sei froh und sprich ein fromm' Gebet
Und gib von dem, was dir verlieh'n
Auch deinen armen Brüdern hin.

So streust du neue Saaten aus,
Und ew'ger Segen blüht daraus;
Dann wird dein Herz voll Sonnenschein,
Ein Erntefest dein Leben sein.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007101743-0